

Arbeitsplan der thematischen AG „Entwicklung von Schutzkonzepten an Schulen – BEZIRKLICHES VERFAHREN“

Stand 21.06.2022

Vorhaben							
Struktur	<table border="1" style="width: 100%;"> <tr> <td style="width: 20%;">Auftraggeber</td> <td colspan="2">Strategische Steuerungsgruppe des Rahmenkonzepts Kooperation Schule - Jugendhilfe in Zusammenarbeit mit AG §78 Jugendhilfe-Schule</td> </tr> <tr> <td>AG- Vorbereitung</td> <td>Jugendamt Kinderschutzbeauftragte</td> <td>SIBUZ Schulpsychologie</td> </tr> </table>	Auftraggeber	Strategische Steuerungsgruppe des Rahmenkonzepts Kooperation Schule - Jugendhilfe in Zusammenarbeit mit AG §78 Jugendhilfe-Schule		AG- Vorbereitung	Jugendamt Kinderschutzbeauftragte	SIBUZ Schulpsychologie
Auftraggeber	Strategische Steuerungsgruppe des Rahmenkonzepts Kooperation Schule - Jugendhilfe in Zusammenarbeit mit AG §78 Jugendhilfe-Schule						
AG- Vorbereitung	Jugendamt Kinderschutzbeauftragte	SIBUZ Schulpsychologie					
Arbeitsgruppe	<ul style="list-style-type: none"> - Vertreter*in Jugendamt, Fachbereich Regionaler Sozialpädagogischer Dienst - Vertreter*innen SIBUZ: Schulpsychologie, Ganztage, Sozialpädagogik - Vertreter*in Schulleitung Grundschule - Vertreter*in Schulleitung ISS/Gymnasium: - - Vertreter*in freier Träger Schulsozialarbeit - Vertreter*in Träger zu Angeboten im Themenfeld: <ul style="list-style-type: none"> • Punktuell: <ul style="list-style-type: none"> - weitere Vertreter*in Träger zu Angeboten im Themenfeld - Vertreter*in Jugendamt, Fachbereich Erziehungs- und Familienberatungsstelle, Präventionsteam Kinderschutz - Vertreter*in Schulaufsicht - Vertreter*innen KJPD/KJGD - Bezirkliche Fach- und Anlaufstelle Diskriminierungsschutz 						

Abkürzungen	
FK	Friedrichshain-Kreuzberg
ISS	Integrierte Sekundarschule
KJGD	Kinder- und Jugendgesundheitsdienst vom Gesundheitsamt
KJPD	Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst vom Gesundheitsamt
SIBUZ	Schulpsychologisches und inklusionspädagogisches Beratungs- und Unterstützungszentrum

Beschreibung der Ausgangslage
<p>In einer Sitzung der bezirklichen AG §78 Jugendhilfe-Schule wurde das Thema „schulische Schutzkonzepte“ zunächst als Austauschthema aufgerufen. Nach einem Inputreferat vom Jugendamt, Fachbereich Erziehungs- und Familienberatung, Präventionsteam Kinderschutz zu ihren Arbeitsansätzen und der bestehenden Netzwerkarbeit, wurde im Plenum diskutiert: Wie gelingt die</p>

nachhaltige Implementierung von Schutzkonzepten an Schulen. Hier wurde deutlich, jede Schule muss den Prozess (mit den jeweiligen Partner*innen) jeweils selbst für einen Zeitraum von mind. 1-2 Jahren durchlaufen. Ein geeignetes Raster für Schutzkonzepte gibt es bereits auf Bundesebene (<https://schule-gegen-sexuelle-gewalt.de/home/>). Im Bezirk benötigt es aber Absprachen, wie der Weg zur Begleitung der Schulen durch externe Kooperationspartner*innen wie SIBUZ, EFB, Träger, etc. dann aussehen würde, wenn Anfragen kommen. Hierfür schlagen die Sprecher*innen vor, eine neue thematische AG zu gründen.

Was gibt es bereits schon:

- Schutzkonzept einer Schule in Fr.-Kr.
- Anleitungen des Bundesministeriums zur Konzeptentwicklung für Schulen unter <https://schule-gegen-sexuelle-gewalt.de/home/>
- Schutzkonzepte von Kitas bzw. freien Trägern der Jugendhilfe bereits vorhanden

Zielstellung der AG

Schutzkonzepte sollen Teil der Schulentwicklung werden, zwar ist dies derzeit nicht verpflichtend, aber ggf. wird es auch in Berlin in 1-2 Jahren verpflichtender Bestandteil von Schulkonzepten.

Zum einen soll festgehalten werden, was Schulen brauchen, um Schutzkonzepte entwickeln zu können.

Im Bezirk benötigt es zudem Absprachen, wie der Weg zur Begleitung und Beratung der Schulen durch externe Kooperationspartner*innen aussehen würde, wenn Anfragen kommen.

Idee ist es, einen kurzen Leitfaden „Wie komme ich zu einem Schutzkonzept in Fr.-Kr. Und was könnten Bausteine sein?“ zu entwickeln.

Gleichzeitig soll die AG auch die Implementierung der AG-Ergebnisse mitdenken, z.B. in Form eines Fachtages oder Films.

Zeitplanung

Start	Dauer	Ende
16.09.2020	12 Sitzungen	21.06.2022

Ergebnisse:

Warum Schutzkonzepte an Schulen / Mehrwert

- Schutz der Schüler*innen an der Schule
- Präventionsarbeit mit Schüler*innen auch zum Schutz außerhalb der Schule
- Fortbildung aller Akteure & Akteurinnen der Schule
- Möglichkeiten für Beschwerden
- Handlungssicherheit durch Interventionspläne & Verhaltenskodex
- Schutz für das Personal vor falschen Verdächtigungen
- Kinderrechte werden eingehalten
- Rollenklärung im Kinderschutz
- Qualitätsmanagement und Qualitätsmerkmal
- Transparenz
- Verbesserte Kommunikation
- Verantwortungskklärung
- Kinder lesen die Konzepte ja auch und positionieren sich, sie sind in der Regel dankbar
- Demokratieförderung durch partizipativen Prozess - optimierte Partizipation
- Eltern haben Vertrauen in die Institution
- Kinder lernen und fühlen sich besser in einer wertschätzenden und sicheren Atmosphäre
- Kinderschutz und erfolgreiche Bildung sind untrennbar!
- Pädagogische Professionalität steigt
- Täter werden abgeschreckt
- Externe haben Richtlinien
- angenehme Arbeitsatmosphäre durch wertschätzenden Umgang
- Dokumente für ein qualifiziertes Einstellungsverfahren

Definition „Schutzkonzepte“

„Schutzkonzepte zur Prävention und Intervention sind ein Zusammenspiel aus Analyse, strukturellen Veränderungen, Vereinbarungen und Absprachen sowie Haltung und Kultur einer Organisation. Ein schulisches Schutzkonzept soll nicht nur sexualisierte Gewalt in der Schule verhindern, sondern insbesondere dafür sorgen, dass Schülerinnen und Schüler, die andernorts sexuelle Gewalt oder Übergriffe erleiden, hier ein kompetentes, verstehendes und helfendes Gegenüber finden. Aber es geht auch um sogenannte Primärprävention, also die Möglichkeit durch Stärkung des Selbstwertgefühls und Aufklärung Schülerinnen und Schüler vor sexueller Gewalt zu schützen. Und noch ein weiterer Aspekt unterstreicht die Bedeutung von Schutzkonzepten in

Schulen: Erfolgreiche Bildung und Kinderschutz sind untrennbar miteinander verknüpft. Mädchen und Jungen, die sexuelle oder andere Gewalt erleben, tragen ein hohes Risiko für schulischen Misserfolg und in der Folge für berufliches Scheitern. Aus diesem Grund gilt aktiver Kinderschutz gerade in Schulen als handlungsleitend. Sexuelle Gewalt hat viele Gesichter – nicht nur Erwachsene können die körperlichen und sexuellen Grenzen von Schülerinnen und Schülern überschreiten. Auch sexuelle Gewalt durch Mitschüler und Mitschülerinnen gilt es zu verhindern. Hierbei ist ein besonderes Augenmerk auf Präventionsmaßnahmen zu richten, die sich auf die Risiken durch die digitalen Medien beziehen. Schutzkonzepte bieten schulischen Beschäftigten hier die notwendige Handlungssicherheit.“

Erklärvideos zur sexualisierten Gewalt an Kindern und Jugendlichen

Die Videos sind in Kooperation mit Wildwasser e.V. und Hilfe für Jungs e.V.. Die Einführung der Videos in das Thema soll zur Sensibilisierung der Fachkräfte in der Kinder- und Jugendhilfe mit dem Thema dienen. Thematisch sind die Videos wie folgt aufgebaut:

- Video 1: Einführung in die sexualisierter Gewalt: Definition, Täter*innenstrategien & Dynamiken
- Video 2: Sexualisierte Gewalt in Institutionen: Entstehungsbedingungen, Prävention & Intervention
- Video 3: Stärkung der Handlungskompetenz bei sexualisierter Gewalt

Alle drei Videos sind in einer Playlist zusammengefasst:

https://www.youtube.com/watch?v=BL0m_Z3s0oA&list=PLGLSQh3skDstt28hwxKSqqJ4Lw8KWUzvx

Jedes Video ist mit einer Beschreibung versehen, in der weiterführende Links und Fachberatungsstellen aufgeführt sind. Damit soll sichergestellt werden, dass die Videos erste Impulse der Informationsvermittlung setzen und gleichzeitig Angebote zur tieferen Auseinandersetzung vermittelt werden.

Qualitätsmerkmale für ein gutes Schutzkonzept

- Es geht um einen Prozess über 2-3 Jahre bei der Entwicklung eines Konzeptes
- Es braucht daher einen Zeit-Maßnahmen-Plan
- Die Schulgemeinschaft sollte sich gemeinschaftlich dafür entscheiden (bei einer schulgesetzlichen Verpflichtung besteht die Freiwilligkeit ggf. nicht mehr)
- Der Leitfaden/die Anleitung muss auf die eigene Schule angepasst werden bei der Entwicklung
- Schutzkonzepte wirken in sehr viele Themengebiete zum Schutz für Kinder. Eine Fokussierung auf ein Themengebiet wie hier sexualisierte Gewalt wird dennoch empfohlen, um den Prozess nicht zu groß aufzumachen

- Die partizipative Einbindung der Schulgemeinschaft ist wichtig
- Bestehende Fachstellen in Berlin können und sollten eingebunden werden
- Dafür können Ressourcen der Schulentwicklung (z.B. Studientage, Gesamtkonferenzen, Krisenteam, ...) für die Beteiligten bzw. weitere vorhandene Ressourcen genutzt werden
- Zusätzlich sollte es Stundenermäßigungen für Pädagog*innen und eine zusätzliche Finanzierung für die externen Fachstellen geben (Konkretisierung in Absprache mit Schulaufsicht+Hr. Schega+Hr. Tripp)
- Eine Aufnahme der Schutzkonzeptentwicklung in den Schulvertrag wird empfohlen
- Das Schutzkonzept ist allen Beteiligten bekannt, es wird transparent damit umgegangen und jeder kann es jederzeit einsehen
- Die Implementierungsstrategie von Schutzkonzepten in den Schulen ist ganz wichtig, daher könnten in Absprache mit der Schulaufsicht Pilotschulen gefunden werden, um sich auf dieser Basis gegenseitig zu motivieren
- Eine kontinuierliche Weiterentwicklung erfolgt über die Fertigstellung des Konzeptes hinaus (Evaluation, Einbindung neuer Mitarbeiter*innen, ...)

Bausteine eines Schutzkonzeptes

- Sensibilisierung der Schulgemeinschaft für das Thema
- Suche nach Verbündeten, die das Thema wichtig finden
- Bildung einer Steuergruppe für den Prozess
- Fortbildung für Steuergruppe
- Thema Schutzkonzepte kommt in der Schule auf - Gesamtkonferenzbeschluss zur Erarbeitung wird beschlossen
- erste Fortbildungen für Pädagogo*innen
- Information GEV & SMV

- Potential- & Risikoanalyse (a. Kinder b. Eltern c. Pädagog*innen d. nichtpädagogisches Personal e. externe)
- Präsentation & Diskussion der Ergebnisse
- Verhaltenskodex / Selbstverpflichtungserklärung
- Präsentation & Diskussion der Ergebnisse
- Leitbild
- Partizipation von Kindern und Jugendlichen und Eltern
- Präventionsangebote / sexualpädagogische Konzepte
- medienpädagogische Konzepte (analog und digital)
- Interventionspläne inkl. Rollenklärung (1. wagen Verdacht 2. begründeter Verdacht 3. akute Situation) und (a. von extern b. Pädagog*in c. Kind-Kind)
- Beschwerdemanagement
- Kooperation mit Fachberatungsstellen
- Selbsterklärung neben dem erweiterten Führungszeugnis / Mitarbeiter*innenauswahl
- nach Fertigstellung: Dranbleiben

Wie entwickeln Schulen ein Schutzkonzept – Was ist Schritt für Schritt zu tun

Tabelle Entwicklungsschritte Schutzkonzept gegen sexualisierte Gewalt an Schulen

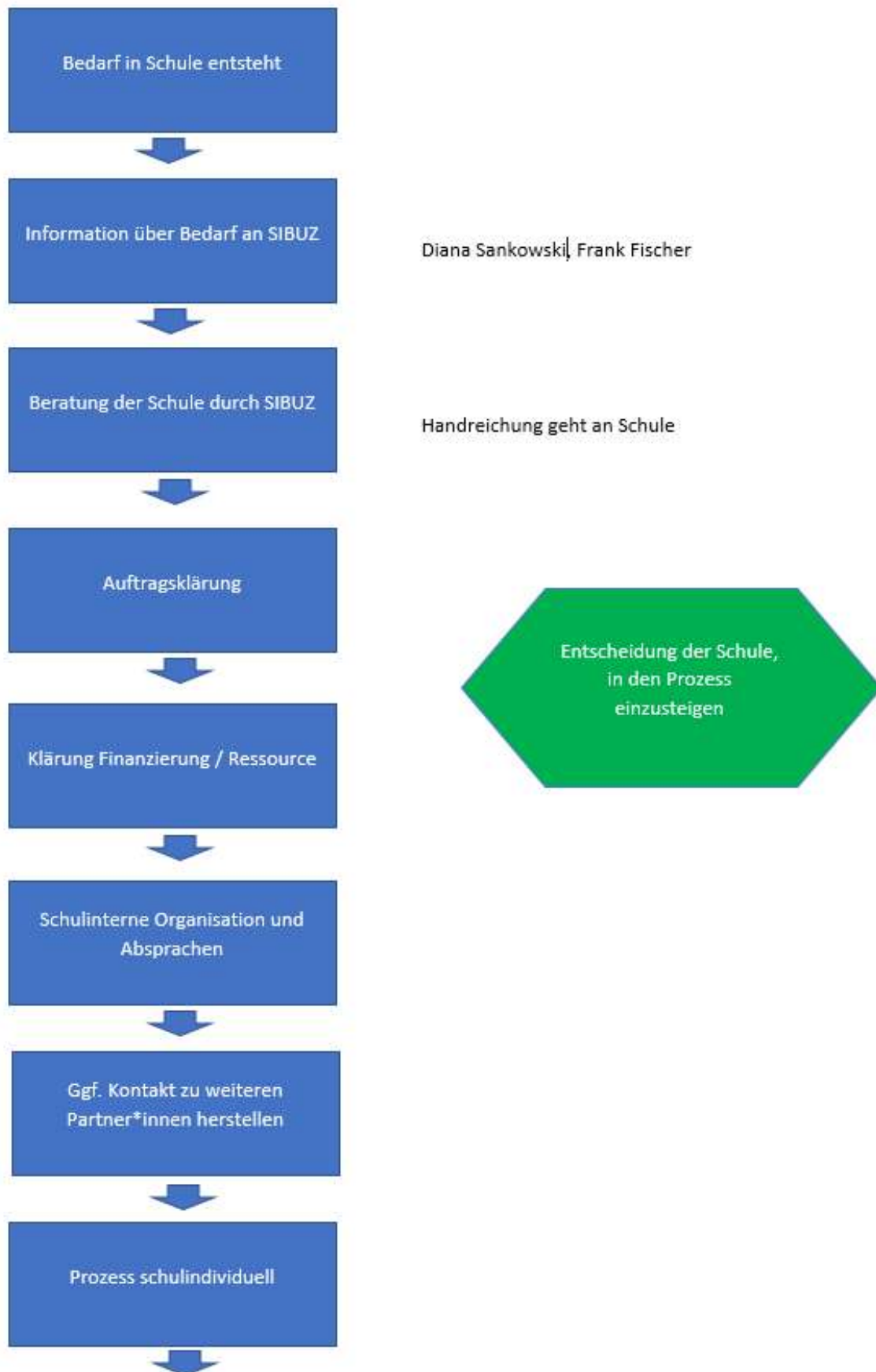
Phase	Baustein / Modul	wer ist schulintern daran beteiligt?	wer kann extern begleiten/angesprochen werden?	in welchem Format kann das Modul erarbeitet werden?	Prozessverantwortung	Hilfreiche Links
INITIIERUNGSPHASE	Ziele: die Schule hat sich für den Schulentwicklungs-Prozess entschieden; die Schulgemeinschaft ist informiert; Visionen und Ziele sind definiert; erste Verabredungen zur Vorgehensweise sind getroffen					
	Initiativgruppe gründet sich	Initiativgruppe gründen, manchmal gibt es ja auch eine Krise oder eine substantielle Beschwerde, Krisenteam, etc.	ggf. Informations-Impuls durch Fachberatungsstelle	Gespräche, Fortbildungen, Beratungen	Initiativgruppe	<i>Röhrig, Bundesbeauftragter:</i> https://beauftragter-missbrauch.de https://www.hilfeportal-missbrauch.de/nc/adressen/hilfe-in-ihre-naehe/kartensuche.html
	Suche nach Verbündeten, die das Thema wichtig finden	wie bei "Sensibilisierung", aber Schulleitung, Hortleitung und die Leitung der Schulsozialarbeit sollten dabei sein, Menschen, die Erfahrungen mit Präventionsworkshops in ihrer Klasse haben	das muss die Schule (mit Hort, Schulsozialarbeit) alleine machen	informelle Gespräche, Recherche, rumfragen, Tür- und Angel-Gespräche, ...	Initiativgruppe und Leitungsebene	<i>Leitfaden zur strukturellen Prävention sexualisierter Gewalt:</i> https://selbstlaut.org/wp-content/uploads/Selbstlaut-Leitfaden-2020_korr_20210205.pdf
	Bildung einer Steuergruppe für den Prozess	aus Initiativgruppe wird eine Steuergruppe mit Leitungsteam (auch hier Hort, Schulsozialarbeit, Schule), die Steuergruppe besteht aus Menschen, die das Thema voranbringen möchten		regelmäßige Treffen (monatlich) der Steuergruppe	Leitung der Steuergruppe zusammen mit Leitungen in der Schule	<i>Hier ist das Vorgehen für Schutzkonzepte gut beschrieben:</i> https://beauftragter-missbrauch.de/praevention/schutzkonzept
	Fortbildung für Steuergruppe	Steuergruppe	Fortbildung durch Fachberatungsstelle		SL	<i>Eine Liste über Fachberatungsstellen in Berlin finden Sie hier:</i> https://www.berlin.de/lb/lkbgg/praevention/gewalt-und-

						kriminalitaetspraevention/artikel.103185.php
	Thema Schutzkonzepte kommt in der Schule auf - Gesamtkonferenzbeschluss zur Erarbeitung wird beschlossen	Thema "antriggern" in alle relevanten Gremien der Schule: GK, SK, GEV, evt. SMV, Krisenteam, etc.	kürzer Impulse durch Fachberatungsstelle, um die Relevanz zu verdeutlichen (Vortrag, Sensibilisierung auf GK, vor SK, etc.)	Präsentation oder Vortrag auf GK, SK, etc.	SL	<i>Hier ist das Vorgehen für Schutzkonzepte gut beschrieben: https://beauftragter-missbrauch.de/praevention/schutzkonzept</i>
	Sensibilisierung Kollegium/ erste Fortbildung für Pädagog*innen	freiwillige Kolleg*innen zuerst, dann alle	Fortbildung durch Fachberatungsstelle	Fortbildungen	SL	<i>https://www.hilfeportal-missbrauch.de/nc/adressen/hilfe-in-ihrer-naehe/kartensuche.html Eine Liste über Fachberatungsstellen finden Sie hier: https://www.berlin.de/lb/lkbgg/praevention/gewalt-und-kriminalitaetspraevention/artikel.103185.php</i>
	Information GEV & SMV	SL und Mitglieder der Steuergruppe	Fachberatungsstelle	Präsentation oder Vortrag auf GEV, SMV	SL	
ANALYSE-PHASE	Ziele: es ist bekannt, worauf die Schule aufbauen kann (Potentiale); Schnittstellen mit anderen SE-Vorhaben sind identifiziert (Synergien); unterstützende Ressourcen für den Prozess in und um die Schule sind benannt; Risiken für Grenzverletzungen, Übergriffe und sG sind analysiert; Aktivierung der Schulgemeinschaft in dem Prozess durch Befragungen der verschiedenen Gruppen in Schule					
	Potential- & Risikoanalyse (a. Kinder b. Eltern c. Pädagog*innen d. nichtpädagogisches Personal e. externe)	Kinder, Eltern, Lehrer*innen, Erzieher*innen, Schulsozialarbeiter*innen, Schulhelfer*innen, BUT-Lernförderung, pädagogische Assistenten, Hausmeister, Sekretariat, Küchenpersonal, Reinigungsfachkräfte, Fahrdienste, Honorarkräfte	fachliche Beratung und Unterstützung durch Fachberatungsstelle, Polizei(?), Schulamt	Begehungen (Architektur), Fragebögen (Entwicklung & Auswertung), partizipative Methoden mit Kindern, Schulbiographiearbeit (vergangene Vorfälle), Haltungsreflexion, Arbeitsbereiche analysieren	Schulleitung & Erweiterte Schulleitung/Steuergruppe/Krisenteam & Fachstelle	<i>https://berlin.schule-gegen-sexuelle-gewalt.de/analyse/</i>

	Präsentation & Diskussion der Ergebnisse			z.B. Themenwoche in allen Klassen, Elternabend während der Themenwoche, Studientag, Gesamtkonferenz		
ERARBEIT-UNGS-PHASE	Ziele: die Schule hat möglichst partizipativ und dabei ressourcen- und bedarfsorientiert die Bestandteile ihres Schutzkonzeptes erarbeitet; notwendige Reflexionsprozess zu Haltungen der Erwachsenen in Schule hatten Platz; die Handlungskompetenzen im Kinderschutz wurden erweitert					
	Verhaltenskodex / Selbstverpflichtungserklärung	Schulgemeinschaft, Studientag, danach Redaktionsgruppen mit kontroversen Diskussionen	Fortbildung durch Fachberatungsstelle, extern begleitet und moderiert von Leuten, die Konflikte moderieren können, Moderator*innen, Mediator*innen	Studientag, Klausur am Wochenende, Arbeitsnachmittage (ausgehend von der Frage, wie man Täterstrategien brechen kann)	Fachberatungsstellen gemeinsam mit Leitungsteam	https://berlin.schule-gegen-sexuelle-gewalt.de/bestandteile/
	Präsentation & Diskussion der Ergebnisse					
	Leitbild	SL finalisiert Ergebnisse für Leitbild, gemeinsam mit der Steuergruppe, Abstimmung in den Gremien	fachliche Beratung durch Fachberatungsstelle	schriftlich in einer kleinen Gruppe	SL	https://berlin.schule-gegen-sexuelle-gewalt.de/bestandteile/
	Partizipation von Kindern und Jugendlichen und Eltern	siehe oben, SV-Begleiter und GEV-Vorstand	fachliche Beratung und ggf. Unterstützung bei partizipativen Formaten durch Fachberatungsstelle, Kinder- und Jugendbeteiligungsbüro?	Kinderkonferenzen, GEV, SMV	Klassenlehrkräfte, GEV-Vorstand, Schüler*innensprecher, SV-Begleiter*innen mit Unterstgs.angebot für Unsichere	
	Präventionsangebote / sexualpädagogische Konzepte	Steuergruppe sorgt für Regelmäßigkeit/Implementierung für gesamte Schulgemeinschaft, Fachkonferenzen	fachliche Beratung bei der Konzeption durch Fachberatungsstellen; unbedingter Einbezug von Fachberatungsstellen bei der Umsetzung von Präventionsworkshops	Ausstellung, Sensibilisierungsworkshops jährlich, etc.		https://www.hilfeportal-missbrauch.de/nc/adressen/hilfe-in-ihrer-naehe/kartensuche.html , http://www.i-paed-berlin.de/de/Angebote%20f%C3%BCr%20Berliner%20Bildungseinrichtungen/

	medienpädagogische Konzepte (analog und digital)	Steuergruppe	Fachleute, Schulentwicklungsteam Medien, Datenschutzbeauftragter	Konzepte, Präventionsmaßnahmen		
	Interventionspläne inkl. Rollenklärung (1. wager Verdacht 2. begründeter Verdacht 3. akute Situation) und (a. von extern b. Pädagog*in c. Kind-Kind)	Krisenteam, Schulaufsicht, SIBUZ, Steuergruppe, SL	fachliche Beratung durch Fachberatungsstelle; ggf. Fortbildungsimpuls für schulisches Beratungsteam	Ablauf laut Notfallordner	SL	https://berlin.schule-gegen-sexuelle-gewalt.de/bestandteile/
	Ansprechstellen und Beschwerdemanagement	Krisenteam, Schulaufsicht, SIBUZ, Leitungen	fachliche Beratung durch Fachberatungsstelle			https://berlin.schule-gegen-sexuelle-gewalt.de/bestandteile/
	Kooperation mit Fachberatungsstellen	Steuergruppe	Fachberatungsstelle			
	Personalverantwortung: erweitertes Führungszeugnis / Mitarbeiter*innenauswahl	SL, Hortleitung, Leitung Schulsozialarbeit, Geschäftsführung des Freien Trägers der Jugendhilfe	Fortbildung für Leitungskräfte durch Fachberatungsstelle	Einstellungsverfahren	Leitungen	https://docplayer.org/35175082-Senatsverwaltung-fuer-bildung-jugend-und-wissenschaft.html
Implementierungsphase	Ziele: wichtige Vereinbarungen zur strukturellen Prävention sexualisierter Gewalt finden sich im Leitbild und Schulprogramm der Schule wieder; institutioneller Kinderschutz ist als dauerhaftes SE-Vorhaben in den Abläufen der Schule verankert					
	Verankerung im Schulprogramm	Steuergruppe				
	nach Fertigstellung: Dranbleiben Vereinbarungen zur regelmäßigen Überprüfung/Evaluation und Weiterentwicklung	Steuergruppe, evtl. Evaluation nach 6 Monaten	Evaluationsbeauftragte	Evaluation, Sensibilisierungsworkshops, Ausstellungen, Aufnahme in Jahresplan	Steuergruppe, Leitungen	

Flowchart „Wie komme ich an ein Schutzkonzept“



Unterstützungssysteme:

Generell wurde festgehalten, dass es je nach Schule mehr oder weniger Prozessberatung und bei anderen mehr oder weniger Fachkompetenz zum konkreten Thema brauchen wird. Die Kooperationspartner*innen wie SIBUZ, Reg. FB, proSchul, Fachberatungsstellen können nicht alle alles. Auch SfBB, LISUM für Schulleitungen und andere Fachberatungsstellen sind mitzudenken und ggf. durch die Einzelschule dann anzufragen.

Wichtig wäre hierbei einen Rahmen/ein Verfahren zu haben, wo die Unterstützungssysteme genauer besprechen, wie die Unterstützung der einzelnen Schule aussehen könnte. Idee wäre hierzu, dass ggf. durch das SIBUZ organisiert dann jeweils Werkstattgespräche zu den Wegen untereinander stattfinden könnten. Zwischen SIBUZ und regionale Fortbildung gebe es solche Wege bereits.

Zudem wurde die Idee eingebracht, dass es eine tolle Lösung wäre, wenn jede Schule wenigstens 2.000 Euro aus dem Verfügungsfonds mit Mittelbindung für die Erstellung von Schutzkonzepten hätte. Diese Idee soll durch unsere AG-Mitglieder in die SenBJF-Gruppen zum Thema und in die Strategische Steuerungsgruppe getragen werden.

Eine intern genutzte sogenannte „Ressourcenkarte“ über die Möglichkeiten bei den Fachberatungsstellen liegt dem SIBUZ vor.

Reg. Fortbildung (RF): 2 Schulberater*innen RF nahmen an der Auftaktveranstaltung von Wildwasser/Berliner Jungs zu Schutzkonzepten gegen sexualisierte Gewalt teil. Eine Kollegin der beiden sei auch für den Ganzttag zuständig, der Ganzttag sollte unbedingt mitgedacht werden bei der Erstellung von Schutzkonzepten. Allerdings habe die RF keinen fachlichen Auftrag beim Thema sexualisierte Gewalt oder Schutzkonzepte und kann daher bei Fachfragen zum Thema auch nicht als Expert*in angefragt werden. Relevante Querschnittsthemen sind bereits im laufendem Fortbildungsangebot: Schulentwicklungsberatung, Feedback- bzw. Beschwerdekultur, Gewaltpräventionsmodelle, Beziehungslernen, kollegiale Fallberatung, Klassenrat, aber auch z.B. externe Moderation bei konflikthafter Situationen, allerdings hier auch eher bei breiten Situationen und nicht bei konkreten Vorfällen zu sexualisierter Gewalt, Hier käme es genau auf die Ziel- und Erwartungsklärung mit der Schule an, ob die Angebote der RF zu denen die konkret gewünscht und gebraucht werden passen. Die RF habe aktuell keine zusätzlichen Mittel für Fortbildungsanfragen der Schulen.

proSchul: proSchul bietet keine Fachberatung zum Thema an, ist aber derzeit im Rahmen eines Modellprojekts für die Prozessbegleitung bei der Erstellung eines SK tätig, gemeinsam im Tandem mit einer/einem Kolleg*in aus einer Fachberatungsstelle. proSchul hat nur begrenzte Kapazitäten und eine breite Begleitung ist nicht möglich. Aufgrund aktueller Erfahrungen mit der Öffnung der typischen Bausteine eines Schutzkonzepts über sexualisierte Gewalt hinaus, könnte es künftig hilfreich sein, mit dieser Offenheit in eine Prozessbegleitung zu gehen.

Polizei: Eine LINK-Sammlung zu den Themen, die aus polizeilicher Sicht neben den allgemeinen Fragen eine zentrale Rolle spielen könnten. Frau Mittelstädt kann angefragt werden und koordiniert dann die Angebote mit den polizeilichen Stellen (Präventionsbeamte, Landeskriminalamt, Räumliche Risikoanalyse, ...):

- [Präventionsangebote - Berlin.de](#)
- [Cybergrooming - Hilfe bei sexueller Belästigung von Kindern \(klicksafe.de\)](#)
- [Cybermobbing - was tun? Hilfe und Tipps von klicksafe](#)
- [Informationen für Opfer von Straftaten | polizei-beratung.de](#)
- [Sexueller Missbrauch von Kindern | polizei-beratung.de](#)
- [„Innocence in danger“](#)

Implementierung:

Die Implementierung und Vorstellung unserer AG-Ergebnisse soll in den 3 *Videokonferenzen der Schulleitungen+Schulaufsicht in den Schulentwicklungsräumen 1-3* zu Beginn des neuen Schuljahres erfolgen. Die Sitzungen sollen genutzt werden, um

- eine Sensibilisierung für das Thema zu generieren (vor allem auch sexualisierte Gewalt und Grenzüberschreitungen von pädagogischem Personal und der Wirkung von institutionellen Schutzkonzepten).
- den Tagesthemen-Auszug zu zeigen und den Prozess aus der Nürtingen-GS zu beschreiben.
- mit den Schulleitungen in den Austausch zu den Mehrwerten von Schutzkonzepten zu kommen.
- die AG-Ergebnisse zum Beratungskonzept und Verfahren vorzustellen.
- eine Einbindung des SIBUZ sowie der Fachberatungsstellen und eine gute Abstimmung der jeweiligen Rollen wird empfohlen.
- zu sagen, dass die Frist zur Erstellung eines Schutzkonzeptes zu Ende 22/23 nicht sinnvoll ist, sondern lieber ein 2-3jähriger langsamer Prozess.

Der Bezirksschulbeirat mit dem *Bezirksausschuss für das Pädagogische Personal und dem Bezirksselternausschuss Friedrichshain-Kreuzberg* wurden am 21. Juni 2022 in einer Sitzung informiert.

Eine Vorstellung der AG-Ergebnisse wird auch in einer Plenumsitzung der bezirklichen *AG §78 Jugendhilfe-Schule* am 10.10.2022 erfolgen. Eng verknüpft mit der Frage, welche Rolle die Jugendhilfe, die Schulsozialarbeit, die freien Träger übernehmen können bei der Erstellung von Schutzkonzepten. Oft gibt es auch hier bereits Erfahrungen.

Weitere wichtige Aspekte für den Ausblick sind:

- Die Schulaufsicht wird sich mit möglichen Evaluationskriterien beschäftigen.

- Die AG mahnt dringend die Notwendigkeit von Fortbildung an. Das Thema der sexuellen Gewalt innerhalb der Institutionen ist auch inhaltlich Neuland für viele; das erfordert eine hohe Sensibilisierung auf der Grundlage fachlicher Kenntnisse. Im Übrigen sollte es grundsätzlich auch eine Fortbildungsverpflichtung zum Thema für Lehrkräfte und auch für Erzieher*innen aus dem Ganzttag und weiteres pädagogisches Personal an den Schulen und bei freien Trägern geben.
- Vielleicht gelingt es die Politik anzuregen, jeder Schule zweckgebundene Mittel für die Erstellung dieser Konzeption zur Verfügung zu stellen?! Es braucht fachliche Begleitung, Fortbildung und vor allem bei Erstellung des Verhaltenskodex möglicherweise auch eine gute Moderation. Da der Verfügungsfond vermutlich schon verplant ist, stehen hier nicht mehr für jede Schule Mittel zur Verfügung. 2.000 Euro zweckgebunden wären wichtig.
- An Präventionsangeboten dranbleiben und schauen, ob wir sie bezirklich schulübergreifenden organisiert bekommen, z.B. „Ausstellung „Echt stark“ und „Echt krass“.